

Wir sind eine Gruppe von Müttern die sich gegen die "Stigmatisierung"= soziale Diskriminierung, durch das AMS und in weiterer Folge durch die Politik zur Wehr setzen wollen!

Unserer Ansicht ist es nicht gerecht, dass der Staat für Krabbelstuben, Hortplätze und Nachmittagsbetreuungen bis zu 2000.-Euro und mehr investieren, jedoch für Mütter, die in Karenz sind, lediglich einen Betrag von ca.450.-Euro zur Verfügung stellen.

Wenn es nicht so traurig wäre, müsste man fast darüber lachen, wie wir Frauen uns von der Politik abspesen lassen (müssen).Ein schönes Beispiel - das Existenzminimum liegt bei weitem über 450,-Euro. Müssten Männer die Kinder bekommen und aufziehen, wären wir wohl schon ausgestorben oder sie hätten schon längst eine gute Grundabsicherung.

Leider ist der Zusammenhalt zwischen jenen Frauen, die Arbeiten wollen und denen, die sich lieber um Haushalt und Kinder kümmern wollen, sehr gering.

Ja man könnte schon fast sagen es herrscht eine Stutenbissigkeit vor, und das finden wir sehr schade. Mit der notwendigen gegenseitigen Akzeptanz des jeweils ausgesuchten Lebensinhalts- oder führung (= Familie oder Karriere oder Beides), könnten alle Frauen zufrieden und ohne Neid nebeneinander leben.

Eine Mutter mit 1000.-Euro Grundsicherung braucht keine Zukunftsängste mehr haben, dadurch gebe es auch weniger Konflikte in der Familie.

Außerdem wären sie:

- 1.) Kaufkräftiger (gut für die Wirtschaft, eine Mutter steckt ihr Geld größtenteils in die Familie)
- 2.) weg von der Arbeitslosenstatistik (die ja der Politik so wichtig ist)
- 3.) mit Sicherheit ausgeglichenerere Mütter (wie sie sich auch entscheidet für Beruf oder Kindererziehung, sie sind abgesichert und gleichgestellt)
- 4.) die Mütter können sich Weiterbildungen selbst aussuchen und nehmen dafür Angebote vom AMS gerne in Anspruch
- 5.) Burn out, Depressionen und andere Erkrankungen würden mit Sicherheit vermindert werden.

Diese Liste ließe sich noch unendlich weit fortsetzen und auch mit wissenschaftlichen Arbeiten untermauern.

Und nun zu unserem Vorhaben:

Wir sind davon überzeugt, dass es im Interesse aller Mütter nur einen Ausweg gibt, nämlich die Grundabsicherung in Form eines Gehalts von 1000.- für Sozial- und Bildungsarbeit in der Familie (dies gilt natürlich auch für Väter)!

Daher wollen wir eine Unterschriftenaktion starten um den nötigen Druck auf die Politik auszuüben. In Bezug auf diese Aktion, hoffen wir auf ihre Unterstützung und würden uns auf eine Rückmeldung freuen.

Mit freundlichen Grüßen Elke Machherndl, Ute Sommer, Dorota Zagobelna und noch viele mehr.

